



*Ich habe einen  
Arbeitsplatz!*

# FEINWERK

Berufsbildung für Menschen  
mit schweren Behinderungen

HAMBURG



LEBEN MIT BEHINDERUNG

## ARBEITEN – GANZ NORMAL WIR STELLEN UNS VOR

Arbeit stärkt das Selbstvertrauen und schafft Zufriedenheit. Deshalb setzt Leben mit Behinderung Hamburg sich dafür ein, dass jeder Mensch, unabhängig von Art und Schwere seiner Behinderung, am Arbeitsleben teilhaben kann. Tagesstätten bieten Mitarbeitern mit schweren und mehrfachen Behinderungen die Möglichkeit, zu lernen und arbeiten zu gehen.

Leben mit Behinderung Hamburg betreibt acht Tagesstätten mit über 200 Plätzen, verteilt über das gesamte Hamburger Stadtgebiet. Die Einrichtungen haben eine Größe von 16 bis 45 Plätzen. Tagesstätten, auch Tagesförderstätten genannt, sind Einrichtungen der Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen im Erwachsenenalter. Sie zählen zu den teilstationären Maßnahmen im Rahmen der erweiterten Hilfen § 92,8 SGB XII.

Der Personenkreis umfasst Menschen mit geistiger Behinderung, auffälligem Verhalten, schweren Körperbehinderungen, Kommunikationsschwierigkeiten sowie psychischen Behinderungen. Die Altersspanne reicht von 17 Jahren bis zum Rentenalter – oder im Einzelfall darüber hinaus.



## NEUES LERNEN – MIT UNTERSTÜTZUNG LEISTUNG ERBRINGEN – OHNE DRUCK

Nachschulische berufliche Bildung auch für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen sollte selbstverständlich sein! Leben mit Behinderung Hamburg hat im Rahmen des Modellprojektes Feinwerk mit Unterstützung von Aktion Mensch ein Verfahren entwickelt, Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf im Rahmen ihrer Tätigkeit in Tagesstätten eine zweijährige qualifizierende Maßnahme zu ermöglichen. Menschen, denen in der Regel eine Teilhabe im Berufsbildungsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen abgesprochen wird, können verschiedene Arbeitsbereiche ausprobieren, in Lernprozessen die eigene Qualifikation verbessern und Grundlagen für eine selbstbestimmte Wahl ihres Arbeitsplatzes legen. Es wurden praxisnahe Materialien sowie standardisierte Arbeitsabläufe und ein Film über Feinwerk entwickelt. Durch die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg konnten die fertigen Materialien und Lehrpläne optimiert werden.

In einem Aufnahmegespräch mit den Angehörigen werden die Vorlieben und Fähigkeiten festgehalten, um die einzelnen behinderten Mitarbeiter gezielt zu fördern. Frühere Lehrer werden um Rat gefragt, Erfahrungen aus der Schule einbezogen. Für jeden Einzelnen wird ein individueller Lehr- und Arbeitsplan erstellt. Das Kennenlernen von verschiedenen Arbeitsbereichen und die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen stehen in diesen zwei Jahren im Vordergrund. Praktische Tätigkeiten werden geübt, feste Strukturen erlebt, Kulturtechniken vermittelt.

Angehörige werden über den Alltag und die Fortschritte regelmäßig informiert. Unterstützte Kommunikation wird eingesetzt, die Selbstbestimmung der behinderten Mitarbeiter ausgebaut. Ausgebildete Mitarbeiter, in der Regel Heilerzieher oder Erzieher, weitere Assistenzkräfte und Zivildienstleistende garantieren zugewandte und professionelle Assistenzleistungen.

## BERUFLICHE ENTFALTUNG – PRAKTISCHE QUALIFIZIERUNG

### KLEINE SCHRITTE – GROSSE WIRKUNG

Ziel der Tagesstätten ist es, Menschen mit Behinderung durch Arbeit einen festen Platz in der Gesellschaft zu ermöglichen. Der Tag erhält eine Struktur und einen Sinn, die Ergebnisse sind erlebbar.

Für die Mitarbeit gibt es keine Mindestvoraussetzungen. Jeder leistet, was er kann. Notwendig dafür ist die Anpassung der Arbeitsangebote an individuelle Fähigkeiten und Bedürfnisse, um die Selbstständigkeit und Eingliederung ins berufliche und soziale Leben zu unterstützen.

Ein Produkt entsteht aus vielen kleinen Arbeitsschritten. Die Aufschlüsselung der Produktion in einzelne kleine Arbeitsschritte bietet jedem behinderten Mitarbeiter die Möglichkeit, diejenigen Anteile an der Herstellung eines Produktes zu übernehmen, die seinen Fähigkeiten und Vorlieben entsprechen.



## DAS MACHE ICH GERN!

### NÄCHSTE WOCHE WIEDER!

Im Rahmen der Berufsbildung erhalten behinderte Mitarbeiter die Möglichkeit, verschiedene Arbeitsgebiete auszuprobieren. Durch die Arbeit in Projekten, durch Gruppenwechsel oder durch eine Ausweitung der bisherigen Tätigkeiten können neue Erfahrungen gesammelt und Vorlieben entwickelt werden. Gemeinsames Arbeiten heißt, von den anderen zu lernen und sich zu ergänzen. Neben der Herstellung von Produkten oder künstlerisch-kreativen Tätigkeiten werden auch Dienstleistungen für die eigene Einrichtung oder für die Nachbarschaft durchgeführt.



Folgende Arbeitsbereiche gibt es in den Tagesstätten:

- Produkte aus Papier, Textilien und Holz
- Kerzen
- Strick- und Vlieswolle
- Gemälde
- Kuchen und Kekse, Lebensmittel
- Wäsche pflegen
- Botengänge (z. B. Post verteilen)
- Kleine Serviceleistungen (z. B. Geschirrspüler ausräumen)

## ICH ZEIGE, WAS ICH KANN UND MIR GEHT ES GUT DABEI

In den Tagesstätten ist der Alltag durch Arbeit geprägt, unterbrochen von gemeinsamen Mahlzeiten, pflegerischer Hilfe und zusätzlichen Angeboten. Einkäufe, Ausflüge und Sportangebote bieten zudem die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Pausen und gesellige Zeiten bringen die richtige Abwechslung in den Tag. Leben mit Behinderung Hamburg fördert Kontakte zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen. Freundschaften werden unterstützt. Wünsche behinderter Menschen nach Bildung und lebenslangem Lernen werden erfüllt. Leben mit Behinderung Hamburg sorgt für therapeutische Unterstützung, Wahrnehmungsförderung, Entspannung und eine Befriedigung der Grundbedürfnisse.



Wo gearbeitet wird, muss auch Raum für Freude sein. Die Tagesstätten nutzen gern einen freudigen Anlass, um ein Fest auf die Beine zu stellen. Durch den Verkauf der Produkte entstehen Kontakte zur Kundschaft, zur Nachbarschaft und zur Öffentlichkeit. Das Schönste ist, wenn die Produkte und Dienstleistungen positiv bewertet und gekauft werden. Der direkte Austausch mit den Kunden wird gefördert, Wünsche und Bestellungen werden gern entgegengenommen.

## BERUFSBILDUNG FÜR UNTERSCHÄTZTE MENSCHEN ICH MACHE MIT



Nach Abschluss der Berufsbildung wird gemeinsam überlegt, welcher Arbeitsplatz in Zukunft der richtige ist. Kommt ein Übergang in die Werkstatt für behinderte Menschen infrage? Soll es eine Tagesstätte bleiben? Mit welchem Arbeitsbereich? Gibt es andere Möglichkeiten? Welche Vorlieben und Fähigkeiten wurden entwickelt? Die Berufsbildung wird mit einer Urkunde und einem Werkstück abgeschlossen, das in der Berufsbildung hergestellt wurde. Ein persönliches Begleitbuch und ein Materialkasten gehen auf die gemachten Erfahrungen ein. Sie dokumentieren das Gelernte und die besonderen Erlebnisse während der Berufsbildung. Ein Arbeitsplatz in der Tagesstätte ist auf jeden Fall sicher, die vertraute Umgebung kann auf Wunsch aufrechterhalten werden.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Schön! Näheres zu den Angeboten der Tagesstätten erfahren Sie im Internet unter [www.lmbhh.de](http://www.lmbhh.de) oder bei einem persönlichen Gespräch. Rufen Sie an und vereinbaren einen Termin unter der Telefonnummer 040-270 790 927 oder unter [feinwerk1@lmbhh.de](mailto:feinwerk1@lmbhh.de). Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

# KONTAKT



Fotos: Angelika Ceh-Schaper, Petra Amende

Nachschulische berufliche Bildung auch für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen sollte selbstverständlich sein! Leben mit Behinderung Hamburg hat im Rahmen des Modellprojektes Feinwerk mit Unterstützung von Aktion Mensch ein Verfahren entwickelt, Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf im Rahmen ihrer Tätigkeit in Tagesstätten eine zweijährige qualifizierende Maßnahme zu ermöglichen. Behinderte Menschen können verschiedene Arbeitsbereiche ausprobieren, in Lernprozessen die eigene Qualifikation verbessern und Grundlagen für eine selbstbestimmte Wahl ihres Arbeitsplatzes legen.

Leben mit Behinderung Hamburg  
Feinwerk  
Südring 36  
22303 Hamburg  
feinwerk@lmbhh.de  
www.lmbhh.de